

RUHIG DURCH DIE KRISE

Die Jugend zeigte grosse Reife – der Treff ist wieder offen

Die Zeit der ausserordentlichen Lage verlief in Grüningen erfreulich ruhig und weitgehend harmonisch. Befürchtungen, die Jugendlichen könnten in der schulfreien Zeit Schwierigkeiten machen, erwiesen sich als unbegründet. Nun konzentriert sich die Jugendarbeit wieder auf die Aufbauarbeit.

Die ausserordentliche Lage mit den Schutzmassnahmen zur Eindämmung des Coronavirus stellte das Leben der Kinder und Jugendlichen auf den Kopf: Mit der Schliessung von Schulen, Vereinen und Jugendtreff fiel ihre Tagesstruktur auseinander, soziale Kontakte sollten sich plötzlich auf die Familie beschränken.

Befürchtungen waren unbegründet

«Wir rechneten damit, dass sich die Jugendlichen Freiräume suchen und es an neuralgischen Orten wie dem Schulhaus, dem Schwimmbad oder im Herrenbaumgarten zu Problemen kommen könnte», erinnert sich Gemeinderätin Susanne Gutknecht.

Die Befürchtungen erfüllten sich nicht, wie die Vorsteherin Gesundheit in der Rückschau erleichtert feststellt. Das bestätigt auch die Jugendarbeiterin Gülcan Erdogan, die seit Anfang Jahr in Grüningen tätig ist. Während

der ausserordentlichen Lage war sie vermehrt aufsuchend unterwegs, um an bestimmten Plätzen regelmässig präsent zu sein und den Jugendlichen zu signalisieren, dass sie weiterhin ein offenes Ohr für deren Sorgen und Unsicherheiten hat. Entgegen den Erwartungen «waren die Strassen meist wie leergefegt», erzählt sie.

Intensivierung der Kontakte

Die wenigen Jugendlichen, denen sie begegnete, hätten sich vorbildlich an die Regeln gehalten und ihre Kontakte auf ihre engsten Freundschaften beschränkt. Grössere Ansammlungen habe sie nie angetroffen. Entsprechend sah sich die Jugendarbeiterin nicht gezwungen, auf die Massnahmen des Bundes zu sensibilisieren oder Grenzüberschreitungen zu verhindern. Umso mehr Energie steckte sie in die Intensivierung der Beziehung zu den Jugendlichen.

Dieses Engagement war ganz im Sinne der Steuergruppe aus Schule, Gemeinde und der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung, welche die Jugendarbeit vor der Krise neu aufgegleist hatten. «Für uns war wichtig, dass die Jugendarbeit in ihrer Aufbauarbeit nicht gebremst wird», sagt Susanne Gutknecht,



Aufmerksam hört Jugendarbeiter Alexander Karzig den Jugendlichen im neueröffneten Treff zu.